

Organistenverband jubiliert

Vor 100 Jahren ist der Organistenverband in Schaffhausen entstanden. Er feierte dies unter anderem mit einem Orgelspaziergang. Das Publikum bewies, dass dieses Instrument noch immer einen grossen Fanclub besitzt.



Bubu und Baba im Münster: Domenica Ammann (links) und Christoph Honegger. ВРОДБЕК

Das Jubiläum startete mit einer besonderen Marktstr. Zu den Worten von Pfarrer Martin Baumgartner trug Andreas Jud, Präsident des Organistenverbands, passende und berührende Orgelstücke bei – darunter auch ein Zäuerli aus seinem Heimatkanton, dem Appenzellerland.

Damit der Nachwuchs nicht fehlt, haben Christoph Honegger, Kassier des Organistenverbands, und Domenica Ammann ihr Bärenprogramm «Bubu und Baba im Münster» vor einem interessierten Publikum aufgeführt. Die Kinder durften dabei dem Bären, der sich nur mit Orgeltönen

ausdrücken konnte, auf der Orgelbank helfen.

Der Orgelspaziergang startete um 13.30 Uhr in der Steigkirche und führte über St. Maria, wo die Hauptorgel allerdings in Revision war, zum St. Johann, zur St.-Anna-Kapelle und schliesslich ins Münster, wo die Jubiläumskomposition von Urs Pfister vom Komponisten selbst vorgetragen wurde. Durch das Orgelprogramm führte Pfarrerin Ute Nürnberg, die in Hymnologie (Kirchenlied- und Gesangsbuchforschung) promoviert hat. Sie wird mit Andreas Jud den Orgelkurs leiten, der diesen Sommer wieder beginnt, sofern sich genügend Interessierte melden. Auf den Orgeln spielten ferner Manuel Draxler, Saori Eckle, Andreas Jud, Peter Leu, Marianne Perrin, Nora Ruppel, David Stamm und Tina Strube. Kirchenrat Andreas Heieck überbrachte einen herzlichen Dank für das Engagement des Verbands und die besten Grüsse und Wünsche des Kirchenrats. DORIS BRODBECK, KOMMUNIKATIONSBEAUFTRAGTE

Ein Radiointerview mit Andreas Jud und Christoph Honegger wird am Sonntag, 29. Juni, im «Unterwegs» bei Radio Munot zu hören sein.

Bibel: weltweites Interesse

An der Jahresversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft wurde eine bemerkenswerte Umfrage zur weltweiten Bibelnutzung vorgestellt. Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Gallup befragte im Auftrag der Bibelgesellschaft in England und Wales 91000 Menschen in 85 Ländern und Regionen. Die Patmos-Umfrage kann als repräsentativ für 3,8 Milliarden Menschen weltweit angesehen werden.

Die Daten stellten viele der vorherrschenden Narrative über den Niedergang der Religion in Frage, wird Richart Powney, Projektleiter der Patmos-Studie, zitiert. In fünf der sieben untersuchten globalen Kontexte betrachte die Mehrheit der Menschen Religion nach wie vor als einen wichtigen Teil ihres täglichen Lebens.

Zu den Resultaten der Umfrage gehören Feststellungen wie: Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren in säkularen Kontexten zeigen ein grösseres Interesse an der Bibel als ältere Bevölkerungsgruppen, und 70 Prozent aller Befragten weltweit, darunter auch viele Nichtchristen, stimmen zu, dass es

für Kinder gut ist, biblische Geschichten zu kennen.

Die Schaffhauser Kirchgemeinden und die Kantonalkirche unterstützen die Schweizerische Bibelgesellschaft bei der weltweiten Verbreitung der Bibel mit Kollekten und Beiträgen.

Protestantische Solidarität

Bei der Jahresversammlung der Protestantischen Solidarität Schaffhausen am 11. Juni wurde der Wechsel im Ausschuss der Protestantischen Solidarität Schweiz (PSS) bekannt gegeben. Andreas Hess war schon seit über 30 Jahren Delegierter und seit 2019 Mitglied des Ausschusses der PSS. Nun wird Karin Baumgartner diese Aufgabe übernehmen. Sie ist zugleich Präsidentin der Protestantischen Solidarität Schaffhausen.

Schaffhausen setzte sich in grossem Umfang für die Ukraine-Flüchtlinge ein, die unter anderem von den reformierten Kirchen in der Westukraine und in Ungarn aufgenommen und versorgt worden waren. Ein hoffnungsvolles Projekt ist zudem die Jugendarbeit der protestantischen Kirche in Marseille. DORIS BRODBECK

Burg – Stein am Rhein



Veranstaltungen

Morgengebet.

Jeweils freitags, 6.15–6.45 Uhr, in der Kirche: 4. Juli, 15. August, 22. August, 29. August

Taizé-Gebet.

Freitag, 29. August, um 19 Uhr

Roundabout.

Donnerstags in der Schulzeit im Kirchgemeindehaus Burg.

17.30–19 Uhr Tanzen für Mädchen zwischen 8 und 11 Jahren

18.45 Uhr: Tanzen für Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren

Frauestamm.

Dienstag, 19. August, um 10 Uhr im Mesmerhus neben der Stadtkirche Stein am Rhein

Seniorenmittagstisch.

Mittwoch, 2. Juli, um 12 Uhr im KGH, Anmeldung bis am Vortag um 10 Uhr bei Diakonin Karin Schmid

Gemeinsam aktiv.

Jeweils mittwochs. Was unternommen wird, kann immer am Dienstag unter der Nummer 079 587 40 48 (Annaliese Vogel) erfragt werden

Brockenstube Eschenz-Burg.

Jeweils am Samstag, 13.30–16 Uhr, Annahme und Verkauf in zwei Lokalen in Eschenz: im alten Spritzenhaus beim Dorfweiher und hinter dem Volg. Auskunft unter Telefon 052 741 22 56

Kontakt

Pfarrehepaar
Corinna und Beat Junger,
052 741 22 27, bjurg@ref-sh.ch
Diakonin
Karin Schmid, 052 741 49 55,
karin.schmid@ref-sh.ch

www.ref-sh.ch/burg

Gottesdienste unter freiem Himmel an schönen Plätzen

Sonntag, 6. Juli, um 10.30 Uhr auf dem Campingplatz Wagenhausen am Rhein. Eine Bläsergruppe wirkt musikalisch mit, und Kinder feiern ihre Taufe.

Sonntag, 17. August, um 10.15 Uhr im Försterhaus in Kaltenbach. Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen sich vor, und die MG Eschenz gestaltet den Gottesdienst mit ihrer Musik mit. Die Sonntagschule Rheinklingen übernimmt das Kinderprogramm.

Gottesdienste

Sonntag, 6. Juli 10.30 Uhr, Gottesdienst mit Taufen auf dem Campingplatz Wagenhausen, Pfarrer Beat Junger und Pfarrer Arno Stöckle
Sonntag, 13. Juli 9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Corinna Junger, in der Kirche Burg

Sonntag, 20. Juli 9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Dagmar Bertram, in der Stadtkirche Stein am Rhein
Sonntag, 27. Juli 9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Matthias Stahlmann, in der Kirche Burg, Chilekafi
Sonntag, 3. August 9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Dagmar Bertram, in der Stadtkirche Stein am Rhein
Sonntag, 10. August 10 Uhr, ökumenischer Schulanfangsgottesdienst in der Kirche Eschenz, Pfarrer Beat Junger und Katechetin Regula Weber
19 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrerin Corinna Junger, in der Kirche Burg
Sonntag, 17. August 10.15 Uhr, Gottesdienst im Försterhaus in Kaltenbach mit Vorstellung der neuen Konfirmanden, Pfarrer Beat Junger. Mitwirkung der Musikgesellschaft Eschenz. Anschliessend gibt es Wurst und Brot und Dessert. Dessertspenden sind herzlich willkommen! Info bitte an Helene Wälchli

Sonntag, 24. August Gottesdienst mit Bibelübergabe an die 4-Klässler, Pfarrerin Corinna Junger, Chilekafi

Sonntag, 31. August 9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Beat Junger

Stein-Hemishofen



V. l.: Anja Zogg, Aliya Dellagiacom, Vivien Keller, Armon Vetterli, Livio Oesterreicher, Fabrice Bolli, Pfarrerin Corinna Junger

Konfirmation in der Stadtkirche Stein am Rhein

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich Gedanken über das Ziel und den Sinn des Lebens gemacht. Antworten fanden sie im Gespräch mit vertrauten Menschen wie dem Bruder, dem Götti, der Freundin oder bei sich selbst.

In ihrer Predigt ermutigte Pfarrerin Corinna Junger, die Konfirmandinnen, Konfirmanden und die Kirchgemeinde, darauf zu vertrauen, dass wir auf unserem Lebensweg nicht allein gelassen sind.

Musik und Wort – «Singe, Seele, Gott zum Preise»

Mit diesem Titel erfreut sich bei Georg Friedrich Händels Deutschen Arien die Seele am irdischen Sein und an der Schöpfung. Mit Mirjam Wernli, Sopran, und dem Schaffhauser Barockensemble erklingt neben Instrumentalmusik von Christoph Graupner auch Johann Sebastian Bachs bekannte

Kantate «Ich habe genug», die er in Teilen seiner Frau Anna Magdalena ins Klavierbüchlein schrieb. Hier wird nun die Vorfreude aufs Jenseits in hoffnungsvollem Glauben sowie süssem Frieden und stiller Ruh besungen.

Ein sehr inniges Sommerkonzert! Mirjam Wernli, Sopran, Schaffhauser Barockensemble, Texte: Dagmar Bertram.
Samstag, 30. August, 17.15 Uhr, Stadtkirche

Gottesdienste

Sonntag, 6. Juli 9.45 Uhr, Stadtkirche: Gottesdienst, Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu
Sonntag, 13. Juli 9.45 Uhr, Kirche Burg: Gottesdienst
Sonntag, 20. Juli 9.45 Uhr, Stadtkirche: Gottesdienst, Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu
Sonntag, 27. Juli 9.45 Uhr, Kirche Burg: Gottesdienst

Veranstaltungen

Horizonte. Mittwoch, 2. Juli, Stadtführung in Singen mit Frieder Tramer, Treffpunkt: 14 Uhr, Bushaltestelle am Untertor, Info unter 032 513 75 47

Kindersingen in der Stadtkirche. Dienstag, 26. August, 10–10.30 Uhr, Stadtkirche. Zusammen mit einer erwachsenen Bezugsperson lernen die Kleinen (0 bis 4 Jahre) Lieder, Melodien und Rhythmen kennen

Dünnezmittag. Freitag, 4. Juli und 29. August, 11.45 Uhr, Mesmerhus, Anmeldung bei Ursula Hitz, 052 741 10 36

Frauenstamm. Dienstag, 19. August, 10 Uhr, Mesmerhus

Musik und Wort. Samstag, 30. August, 17.15 Uhr, «Singe, Seele, Gott zum Preise». Mirjam Wernli, Sopran; Schaffhauser Barockensemble; Texte: Dagmar Bertram

Kontakt

PfarrerIn Dagmar Bertram,
052 741 22 29,
dagmar.bertram@ref-sh.ch,

ref-sh.ch/kg/stein-hemishofen

Mission 21



Gastbeitrag

Abraham Torres' Gewächshaus der Hoffnung

Inmitten der rauen Höhenlage von El Alto (Bolivien), auf über 4000 Metern, empfängt uns Abraham Torres mit ruhiger Stimme und einem Lächeln. Zwischen Salat, Kürbis und Heilkräutern stehend, zeigt er uns sein selbst gebautes Gewächshaus. «Ich wollte gesünder leben, für mich und meine Tochter», sagt er.

Abraham Torres ist alleinerziehender Vater. Wegen gesundheitlicher Beschwerden suchte er nach einer neuen Perspektive. Über das Projekt unserer Partnerorganisation FOCAPACI lernte er, wie man auf kleinstem Raum Gemüse, Früchte und Kräuter anbaut, mit einfachen und ökologischen Mitteln.

Das Gewächshaus baute er selbst: Ziegelsteine, Holz, eine Plastikplane. Das Wasser speichert er in PET-Flaschen, die langsam abgeben, was seine Pflanzen brauchen.

In seinem üppigen Gärtchen wachsen Erdbeeren, Minze, Kürbis – und ein Stück Lebensqualität. Abraham Torres verkauft einen Teil seiner Ernte auf dem Markt, mit einem Gütesiegel für agrarökologische Produktion. Doch sein Stolz liegt woanders: «Das hier gibt mir Kraft. Ich bin unabhängiger geworden und kann mich und meine Tochter gesund ernähren.»

Das Projekt von FOCAPACI und Mission 21 fördert kleinbäuerliche Familien in der Grossstadt El Alto, besonders Frauen, doch auch Männer wie Abraham Torres nehmen teil. Viele von ihnen setzen heute wieder auf altes, fast vergessenes Wissen: Kräuterrauch gegen Schädlinge, Sandsäcke gegen Frost, Wasserrärmung durch Sonnenkraft. Sie schaffen Oasen der Ernährungssouveränität, mitten in der Stadt, mitten im Klimawandel.

STEFANIE SCHAAD, MISSION 21

Schaufenster



Theo Zens, katholischer Synodaler im «Gedanke am Wuchend».

Ein Plädoyer für die Vielfalt

Bei seinem ersten Videobeitrag für die Sendereihe «Gedanke am Wuchend» besuchte Theo Zens den Kräutergarten von Allerheiligen, weil er sich dort gerne aufhält. Er beugt sich hinunter zu den Pflanzen. Man spürt, dass er sie mag und sich für sie interessiert. Dann holt er aus und spricht von der Vielfalt, die im Kleinen wie im Grossen von Bedeutung sei. Dabei sollten jene Gewächse, die sich fördern, enger stehen und andere mehr Abstand haben. Doch hören Sie den Beitrag von Theo Zens selbst. Sie finden ihn im Youtube-Kanal «Gedanke am Wuchend». Theo Zens ist Synodaler der Römisch-katholischen Kirche und ist nun auch öfter im Schaffhauser Fernsehen im «Gedanke am Wuchend» zu hören. Es lohnt sich, den Kanal zu abonnieren. www.ref-sh.ch/gedanke-am-wuchend

Gedanke am Wuchend
Ab Samstag, 18.55 Uhr, beim Schaffhauser Fernsehen und auf Youtube. Abonnierbar: www.schaffhauserkirchen.ch
5. Juli: Theo Zens am Rhein beim Lindli
12. Juli: aus Jestetten
19. Juli: Klaus Gross auf der Rhenania-Terrasse, Neuhausen am Rheinflall



Melanie De Matteis: Ein Powernap nach dem Essen gibt Energie für den Tag.

zieht die jüngeren Geschwister gross. «Das war ein ganz anderes Leben als in der Schweiz und viel Verantwortung für einen Teenager.» Als junge Erwachsene heiratet und eröffnet einen «Tante-Emma-Laden». «In der Nacht haben wir all das gebacken, was

Ich gebe nicht auf. Und was ich tue, das tue ich mit Herzblut.»
Melanie De Matteis

wir dann am Tag verkauft haben. Das ging zwei Jahre gut, dann machte die Wirtschaftskrise alles zunichte.» Mit 28 Jahren reist Melanie frisch getrennt zurück in die Schweiz. Ihre beiden Kinder waren damals drei und fünf Jahre alt. «Sie konnten im Kindergarten noch kein Deutsch sprechen. Das war nicht einfach.» Sie selber hatte sich die deutsche Sprache bewahrt. «Meine Schweizer Mutter redete zwar italienisch mit mir, aber ich habe ihr immer auf Deutsch geantwortet. Mein Kopf denkt bis heute zweisprachig.»

Humor und Kreativität

Die kleine Familie wohnt zuerst bei der Tante. «Nach zwei Wochen habe ich die erste Arbeit gefunden und dann eine Wohnung. So konnte ich Fuss fassen. Und dann habe ich mich bei der Zwinglikirche als Mesmerin und Hauswartin beworben.» Was eine Mesmerin ist, wusste sie zunächst nicht. Der Stadtverband ermöglichte ihr eine berufliche Weiterbildung, die ihr half, eine eigene Berufsidentität zu entwickeln.

«Ich absolvierte den Mesmerkurs vom Schweizer Siegeristenverband, das hat mich gestärkt.» Danach gefragt, was sie als Mesmerin ausmacht, antwortet sie: «Ich versuche, positiv zu sein, den Leuten mit Humor und Empathie zu begegnen. Eine Prise Italianità hilft dabei immer.» Sie erinnert sich gut an ihre ersten Eindrücke von der reformierten Kirche. «Vieles hat mich am Anfang verblüfft. In Süditalien besuchte ich den Religionsunterricht und ging zur Kirche. Aber in der reformierten Kirche war vieles offener. Der Einbezug von anderen Religionen zum Beispiel oder unterschiedliche Musik in den Gottesdiensten. Das fand ich sehr schön.»

Seither sind elf Jahre vergangen, in denen sich Melanie De Matteis nicht nur als Mesmerin und Hauswartin einen Namen gemacht hat, sondern auch als kreative Schöpferin italienischer Buffets. «Ich konnte meine Leidenschaft zum Beruf machen und führe zusammen mit meinem Partner einen eigenen Catering-Betrieb.» Entwickelt hat sich das über die Jahre. «In den ersten Jahren habe ich manchmal etwas Spezielles gebacken, ein dekoriertes Osterbrot zum Beispiel, oder einen kleineren Apéro ausgerichtet.» Heute bietet sie umfassende «Apéros riches» an mit süssen und salzigen Spezialitäten aus der Heimat.

Wenn man sie fragt, woher sie die Energie nimmt für alle ihre Aktivitäten, überlegt sie einen Moment. «Nach dem Essen halte ich einen kurzen Powernap. Dann bin ich wieder startklar für alles.» Nach ihren Stärken gefragt antwortet sie: «Da müsste man andere fragen. Aber ich gebe nicht auf. Und tue, was ich tue, mit Herzblut.»